

Joseph Lask

Ich wurde in das Lazarett eingelassen und musste dort obwohl ich noch fast ein Kind war, schwere physische Arbeiten verrichten. Ich wurde ständlg schikaniert und misshandelt. Ich litt vor allem unter den unhygienischen Verhältnissen und der eintönigen Ernährung. In Dobrin erkrankte ich an einem schweren Typhus und lag darnieder eine Zeitlang. Infolge dieser Krankheit wurde ich gelöst und deportierte man mich in das Lager Neustadt. Auch hier musste ich wiederum die schwersten Zwangsarbeiten verrichten. Von Neustadt wurde ich in das Konzentrationslager Auschwitz überführt. Hier begann eine wahre Hölle über mich. Ich war schon zu diesem Zeitpunkt als zum Skulpturabgearbeitet und in einem vollkommen verfallenen Zustand hier wurde ich von meinen Eltern und Geschwistern getrennt. Ich habe nie mehr wieder gesehen. Auch ich lebe in der ständigen Angst und die schlimmsten Verbrechen zu werden. In Auschwitz-Jawarowa musste ich in den Streckenarbeiten verrichten. Ich wurde oftmals, wenn ich meine Arbeit nicht zur Zufriedenheit meiner Peiniger ausübte, brutal geschlagen und misshandelt. Von hier aus transportierte man mich dann in das KZ Buchen. Auch hier war ich wiederum den unmenschlichsten Behandlungungen ausgesetzt. Ich musste - obwohl ich mehr tot als lebendig war - wiederum die schwersten und schmutzigen Arbeiten verrichten. Oftmals dachte ich, dass ich nicht mehr weiterleben konnte. Als ich betroffen wurde, war ich nur noch ein menschliches Wesen. Sofort nach meiner Befreiung wurde ich in ein Hospital eingeliefert.

Auch in West-Deutschland, wo ich die zu meiner Emigration in die USA verließ, stand ich vor ärztlicher Behandlung, und war wurde ich der Ärzte der UNRRA getrennt. Namen sind mir jedoch nicht mehr erinnerlich und ich bitte diesbezüglich beim Int. Roten Kreuz anzufragen. Auch hier in den USA wurde ich unter ärztlicher Behandlung. Behandlungsnachweise sind meinem Anwalt beigelegt.

Durch die Verfolgungserfahrungen, die ich heute an verschiedenen schweren Gesundheitsstörungen. Ich habe schwere Magenbeschwerden und Krämpfe. Ich habe Schwierigkeiten bei meiner Verdauung und leide unter Verstopfung und Durchfällen. Mein Herz arbeitet nicht richtig. Es fällt mir schwer nichts einzuschlafen und ich werde durch scheinbar harmlose Träume aufgeschreckt. Mehrmals wachend leide ich unter migrenartigen Kopfschmerzen, welche mit Schwabelfarnwurzeln verbunden sind. Ich kann mich an nichts erinnern und habe keinen Interesse an etwas. Ich habe grosse Schwierigkeiten im sozialen Umgang mit anderen Menschen. Ich habe zu wenig Energie und Interesse. Oftmals bin ich sehr deprimiert und ich spreche grundlos in Tränen aus. Ich bin dann meistens auch nur zu jemandem zu sprechen. Dieser Zustand heißt oft für mehrere Tage an.

102 Pleasant Street, Ware, Mass.

Ich bestätige die Richtigkeit meiner Aussage durch meine Unterschrift an Kidesatt.

Diese eidesstattliche Erklärung gebe ich im Zusammenhang mit meinem Entschädigungsantrag wegen Schaden an Koerper und Gesundheit ab.

Bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges lebte ich zusammen mit meinen Eltern und Geschwistern in Dobrin/Polen. Ich war ein gesunder, kraeftiger und lebensfroher Junge. Ich kann mich nicht erinnern, jemals an irgendwelchen Krankheiten gelitten zu haben, desgleichen erfreute sich meine Familie der besten Gesundheit. Mein Vater war ein angesehener Geschaeftsmann in Dobrin. Er besass einen grossen Holzhandel, bzw. Holzgeschaeft und hatte mehrere Angestellte. Ausserdem war mein Vater auch Besitzer von mehreren Grundstuecken und Haeusern. Wie viel mein Vater verdiente ist mir nicht erinnerlich, da ich noch ein kleiner Junge war und mich fuer diese Dinge nicht interessierte. Wir lebten jedoch in besten wirtschaftlichen Verhaeltnissen.

25.3.1924

Dobrin/Polen



Sofort nach Besetzung meiner Heimat, durch die Nazis, begann mein Leidensweg. Ich wurde in das Ghetto Dobryn eingewiesen und musste dort, obwohl ich noch fast ein Kind war, schwerste physische Arbeiten verrichten. Ich wurde staendig schikaniert und misshandelt. Ich litt vor allem unter den unhygienischen Verhaeltnissen und der elenden Ernaehrung. In Dobryn erkrankte ich an einem schweren Typhus und lag darnieder ohne jegliche aerztliche Hilfe. Als das Ghetto aufgeloeset wurde deportierte man uns in das Lager Neustadt. Auch hier musste ich wiederum die schwersten Zwangsarbeiten verrichten. Von Neustadt aus kam ich in das Konzentrationslager Auschwitz. Hier begann eine wahre Hoelle fuer mich. Ich war schon zu diesem Zeitpunkt bis zum Skelett abgemagert und in einem vollkommen verwahrlosten Zustand. Hier wurde ich von meinen Eltern und Geschwistern getrennt. Ich habe sie niemals wiedergesehen. Auch ich lebte in der staendigen Angst in die Gaskammern geschickt zu werden. In Auschwitz-Jawarzeno musste ich Tunnel- und Streckenbauarbeiten verrichten. Ich wurde oftmals, wenn ich meine Arbeit nicht zur Zufriedenheit meiner Peiniger ausfuehrte, brutal geschlagen und misshandelt. Von hier aus transportierte man mich dann in das KZ Dachau. Auch hier war ich wiederum den unmenschlichsten Behandlungen ausgesetzt. Ich musste - obwohl ich mehr tot als lebendig war - wiederum die schwersten und schmutzigsten Arbeiten verrichten. Oftmals dachte ich, dass ich nicht mehr weiterleben koennte. Als ich befreit wurde, war ich nur noch ein menschliches Wrack. Sofort nach meiner Befreiung wurde ich in ein Hospital eingeliefert. Auch in West-Deutschland, wo ich bis zu meiner Emigration in die USA verblieb, stand ich unter aerztlicher Behandlung, und war wurde ich dur Aerzte der UNRRA betreut. Namen sind mir jedoch nicht mehr erinnerlich und ich bitte diesbeueglichen beim Int. Roten Kreuz anzufragen. Auch hier in den USA stehe ich unter aerztlicher Behandlung. Behandlungsnachweise sind meinem Antrag beigefuegt.'

Durch die Verfolgungszeit leide ich noch heute an verschiedenen schweren Gesundheitsstoerungen. Ich habe schwere Magenbeschwerden und Kraempfe. Ich habe Schwierigkeiten mit meiner Verdauung und leide unter Verstopfung und Durchfaellen. Mein Herz arbeitet nicht richtig. Es faellt mir schwer nachts einzuschlafen und ich werde immer wieder durch schreckliche Traeume aufgeschreckt. Mehrmals woeentlich leide ich unter migraeneartigen Kopfschmerzen, welche mit Schwindelanfaelle verbunden sind. Ich kann mich an nichts erfreuen und habe keinerlei Interesse an etwas Neuem. Ich habe grosse Schwierigkeiten im sozialen Umgang mit anderen Menschen. Ich habe zu nicht Energie und Interesse. Oftmals bin ich sehr deprimiert und ich breche grundlos in Traenen aus. Ich bin dann unfaeig auch nur zu jemanden zu sprechen. Dieser Zustand haelt oft fuer mehrere Tage an.

Ich bin jederzeit bereit, mich durch einen Vertrauensarzt des Deutschen Konsulates untersuchen zu lassen.

Dch bestaetige die Richtigkeit meiner Aussage durch meine Unterschrift an Eidesstatt.

Diese eidesaetliche Erklaerung gebe ich in Zusammenhang mit meinem Entschaeidungsantrag wegen Schaden an Koerper und Gesundheit ab.

Bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges lebte ich zusammen mit meinen Eltern und Geschwistern in Dobryn/Polen. Ich war ein gesunder, krasstiger und lebensfroher Juungs. Ich kann mich nicht erinnern, jemals an irgendwelchen Krankheiten gelitten zu haben, besglichen erfuhrte sich meine Familie der besten Gesundheit. Mein Vater war ein angesehener Geschaeftraemann in Dobryn. Er besaess einen grossen Holzhandel, bzw. Holzgeschaeftrae und hatte mehrere Angestellte. Ausserdem war mein Vater auch Besitzer von mehreren Grundstuecken und Hausaertraen. Wie viel mein Vater verdient hat mir nicht erinnerlich, da ich noch ein kleiner Junge war und mich fuer diese Dinge nicht interessierte. Wir lebten jedoch in besten wirtschaftlichen Verhaeltnissen.